

Begrüßungsrede: Industrialisierung der IT? am 16.11.2011 von Christian Sprute

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als Geschäftsführer der Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE begrüße ich Sie zum Seminar „Industrialisierung der IT – Führt der Weg vom PC-Netzwerk über serverbasierte Systeme unweigerlich zum Cloud Computing?“. Ich heiße sie herzlich willkommen hier in der Hauptverwaltung der IG BCE.

Ebenso herzlich begrüße ich die heutigen Referenten mit einem Dank für ihre Bereitschaft heute uns etwas zum Thema zu präsentieren und anschließend zu diskutieren. Als Projekt- und Veranstaltungspartner begrüße ich Marc Schietinger von der Hans-Böckler-Stiftung, Wiebke Winter und Jens Clausen von dem Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit, die beide das Projekt „Serverbasierte IT-Konzepte und ihre Auswirkungen auf Ergonomie, Datenschutz, Mitarbeiterzufriedenheit und Umweltschutz“ durchgeführt haben, sowie die Kollegen der BWS GmbH, die das Seminar vorbereitet haben. Einen Dank auch an den Kollegen Stephan Düsterwiek-Steding und die Deutsche Umweltstiftung, die das Seminar in ihrem Umfeld mit beworben haben.

Die Hauptverwaltung der IG BCE bietet als ein Ort der Kommunikation ideale Voraussetzungen, um sich zu dem Thema „IT und Umwelt“ fachlich miteinander auszutauschen. Denn das Gebäude der IG BCE ist offen und ökologisch orientiert konzipiert. In der Hauptverwaltung unserer Stifterin sind alle verbauten Materialien in Wände, Türen, Decken und bei den Möbeln frei von Formaldehyd und Polychlorierten Biphenylen. Auf tropische Hölzer wurde ganz verzichtet. Das Gebäude wird mit Fernwärme versorgt nachdem hier zuvor seit 16 Jahren eines der ältesten Blockheizkraftwerke mit kombinierter Kälteerzeugung für die IT-Server im Einsatz war.

Die Stiftung Arbeit und Umwelt der IGBCE arbeitet im sechsten Stock selbst mit energieeffizienten Rechnern und unsere Stifterin die IG BCE hat die alten Stromschleudern mit mehr als 100 Watt Stromverbrauch pro Arbeitsplatz-PC vor einem Jahr durch energieeffizientere Geräte mit 30 Watt Stromverbrauch ersetzt.

Wieso haben wir als Umweltstiftung einer Industriegewerkschaft vor etwa zwei Jahren mit der serverbasierten IT-Projekt ein Thema gewählt, das eher zu einer Dienstleistungsgewerkschaft wie ver.di passen würde? Der Grund ist einfach zu erklären. In 2008 haben wir zusammen mit anderen Partnern eine „Preisverleihung Büro und Umwelt“ hier im Hause durchgeführt und einige Preisträger mit wegweisenden Beispielen zu umweltfreundlichen Bürolösungen prämiert. Im Rahmen des Umweltwettbewerbes haben wir ein Musterbüro zum Wettbewerbsthema Büro und Umwelt eingerichtet und unsere IT durch sogenannte Thin Clients und einen stromsparenden Server ersetzt.

Nachdem wir so mit dem Thema gute Erfahrungen gesammelt haben, wollten wir auch andere Unternehmen dazu ermutigen ihre Energieverbräuche durch bewussten Einkauf stromsparender IT-Geräte zu senken. Hierzu haben wir einen Ansatzpunkt bei den Betriebs- und Personalräten gesehen, da ein IT-Verantwortlicher aus dem Management oftmals nach dem Motto handelt „Never change my running system“. Das ist naheliegend und auch verständlich, wenn man bedenkt, dass jemand in solch einer Position vorrangig auf ein stabiles System mit wenig Ausfällen Wert legt, anstatt auf ergonomische und energieeffiziente IT-Systeme mit hoher Mitarbeiterzufriedenheit zu achten.

Zum anderen ist das Thema GREEN IT für uns als gewerkschaftliche Umweltstiftung einer Multibranchengewerkschaft wie der IG BCE ein Schnittstellenthema zu allen Branchen. Wurde vor 30 Jahren noch mit elektrischen Schreibmaschinen gearbeitet, sind heute in allen Branchen Personalcomputer im Einsatz, von Glas-, Papier-, Chemie-, Solar- über Energie- und Kunststoffunternehmen. Sie stehen nicht nur in allen Verwaltungsbüros dieser Branchen, sondern auch in Laboren und in der Produktion. Mit ihnen werden Informationen und Arbeitsergebnisse erstellt oder ausgetauscht. Mit der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) entstand eine neue Branche, in der heute etwa 850.000 Menschen beschäftigt sind. Sie leistet als dynamisches Innovationsfeld einen Beitrag zur Beschäftigung und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. In ihr engagieren sich immer mehr Betriebs- und Personalräte für Arbeits- und Gesundheitsschutz, tarifliche Bezahlung und gute und umweltverträgliche Arbeitsbedingungen.

Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt und unserer Freizeit stieg auch der Stromverbrauch der Informations- und Kommunikationstechnologien beachtlich an. Insgesamt betrug nach einer Studie der Fraunhofer-Institute IZM und ISI im Jahr 2007 55,4 Mrd. kWh. Das entspricht einem Anteil von rd. 10,6 Prozent am gesamten Stromverbrauch in Deutschland. Schätzungen gehen davon aus, dass sich der Strombedarf von Rechenzentren einschließlich Server, Speicher der Dienstplattformen und der Telekommunikationsnetze inkl. Zugangstechnik der Endkunden bis 2020 etwa verdoppeln wird. Laut Umweltbundesamt werden für die Produktion nur eines PCs mit Monitor rund 2.790 kWh Energie verbraucht, wobei rund 850 kg Treibhausgase freigesetzt werden. Für denselben PC mit Monitor werden zudem 1.500 Liter Wasser, 23 Kilogramm verschiedener Chemikalien sowie seltene Rohstoffe wie Indium, Gallium oder Tantal benötigt. Ein ressourceneffizienter PC verbraucht nur einen Bruchteil hiervon und ist mit einem Blauen Umweltengel ausgezeichnet.

Es ist klar, dass vor diesem Hintergrund auch die IuK-Technologien als smarte Technologien ebenfalls kontinuierlich energieeffizienter werden müssen.

Auf der heutigen Veranstaltung wollen wir hierüber informieren und uns mit einigen damit verbundenen aktuellen Entwicklungen der IT Branche näher beschäftigen.

1. Server-Architekturen und die virtuelle Gestaltung von PC-Arbeitsplätzen führen zu neuen Dienstleistungen wie der Bereitstellung von Software (Software as a Service) oder Hardware (IT as a Service) in der sogenannten „Cloud“. Die Inanspruchnahme von „Cloud-Services“ berührt dabei relevante Aspekte des Datenschutzes und der Mitbestimmung. Einerseits sparen ökoeffizientere Geräte und serverbasierte Systeme Kosten, andererseits ändert sich die Administrationsarbeit und ganze IT-Abteilungen können verlagert werden: mit möglichen Folgen auf Zugriffsrechte, Datensicherheit, personenbezogenen Informationen und den Arbeitsplatz. Damit ist die Virtualisierung ein wichtiges Mitbestimmungsthema für Betriebs- und Personalräte. Hierzu wird nach der Begrüßung von Seiten der Hans-Böckler-Stiftung, Jens Clausen vom

borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit über die Ergebnisse aus dem von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekt berichten.

2. Eine energie- und materialeffiziente IKT – oder sogenannte Green IT - fängt bei der Gestaltung von innovativen Produkten an, erfordert aber auch eine entsprechende Nachfrage nach innovativen und ressourceneffizienten IT Systemen durch Unternehmen und Kunden. Hier können Interessensvertretungen auf Kundenseite einen Beitrag leisten, um mit Strom sparenden IT-Systemen den heute durch IKT bedingten Jahresstromverbrauch in Deutschland zu reduzieren. Ein einzelner energieeffizienter PC leistet zwar nur einen minimalen Beitrag zum Umweltschutz. Wenn jedoch die heutige ressourceneffiziente IK-Technologie konsequent den Markt in Deutschland durchdringt, könnte ein erheblicher Beitrag zur Energiewende durch Stromeinsparung und Ressourceneffizienz geleistet werden. Hier hören wir heute Vorträge von zwei Praktikern und Pionieren der GREEN IT in Deutschland: Fabian von Böhl, Marketingmanager der IGEL Technology GmbH aus Bremen wird über Cloud Computing – eine Chance für grüne Endgeräte? berichten und Wolfgang Christmann, Geschäftsführer der Christmann Informationstechnik GmbH wird mit uns die Frage erörtern „Wie groß und wie grün kann die Cloud werden? Der grüne High-Performance-Server als Herz der Cloud“.
3. Zwei betriebliche Praktiker und versierte Betriebsräte- und Unternehmensberater zeigen auf, welche Vor- und Nachteile Server Based Computing oder Desktopvirtualisierung aus Sicht von Beschäftigten und Interessensvertretungen haben und welche technischen Entwicklungen und ökologischen Vorteile bei serverbasierten IT-Lösungen für Unternehmen zu erwarten sind. Der Kollege Jürgen Fickert, Technologieberater TBS NRW, geht auf Cloud Computing und seine Konsequenzen für den Datenschutz und die Betriebliche Mitbestimmung ein.
4. Matthias Ruchhöft, Technologieberater der BTQ Kassel GmbH zeigt auf wie Interessensvertretungen bei solchen Prozessen ihre Informations- und

Kontrollrechte wahren können. Darüberhinaus wird er konkrete Handlungshilfen für Betriebs- und Personalräte bei Virtualisierungsprojekten der IT geben und Anforderungen an Betriebs- und Dienstvereinbarungen bei Virtualisierung und Cloud-Services benennen.

5. Wir haben zu dem Projekt und heutigem Thema auch eine Broschüre erstellt, die ihr druckfrisch auf euren Plätzen vorliegen habt. Sie zeigt die Auswirkungen auf die Ergonomie der Endgeräte, die Mitarbeiterzufriedenheit und den Umweltschutz auf. Hierzu wurden Betriebsräte und Geschäftsführungen oder IT-Verantwortliche von Wiebke Winter und Jens Clausen befragt, welche Erfahrungen sie mit Virtualisierung und der Einführung energieeffizienter IT-Systeme gesammelt haben. Die Broschüre soll Handlungsleitfaden für Interessensvertreter sein, um gute und mitarbeiterfreundliche sowie umweltverträglichere Lösungen bekannt zu machen. Wir hoffen, die Broschüre gibt Euch und anderen betrieblichen Interessenvertretungen praxistaugliche Empfehlungen zur Positionierung bei der Einführung serverbasierter IT-Architekturen. Für Rückmeldungen und weitere Anregungen wären wir dankbar.

Nun bleibt mir nur noch der Hans-Böckler-Stiftung, also Dir lieber Marc für die finanzielle Unterstützung und fachliche Begleitung des Projektes zu danken, den Referenzunternehmen für ihre Mitarbeit und der Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gGmbH für die gute Zusammenarbeit. Ohne diese drei genannten Akteure wäre das Projekt in der jetzt vorliegenden Form nicht finanziert und bearbeitet worden. Ich freue mich über das gemeinsame Ergebnis und die künftige konstruktive Zusammenarbeit.

Ich lade Sie / euch herzlich ein, den heutigen halben Tag zu einem intensiven und praxisnahen Informationsaustausch zu nutzen. In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung einen guten Verlauf, den Referenten viel Erfolg und uns allen angeregte Diskussionen. Ich schlage vor, im Anschluss an jede Präsentation eine kurze Frage und Diskussionsrunde dazwischen zuschalten. Und zum Schluss schauen wir dann, was noch offen bleibt für eine eventuelle Abschlussrunde.

Vielen Dank.